# HOHBERG/NEURIED

**Redaktion:** Klaus Krüger • Telefon 07 81 / 5 04 - 3560
Fax 07 81 / 5 04 - 8 53 44 • E-Mail: lokales.offenburg@reiff.de

## Kurz und bündig

### Gottesdienst mit »Exodus«

**Hohberg-Niederschopfheim** (red/klk). Der nächste Gottesdienst im Rahmen der YouGo-Gottesdienste wird von der Gruppe »Exodus« aus Niederschopfheim musikalisch mitgestaltet. Er findet heute, Samstag, um 19 Uhr in der St.-Martinskirche in Offenburg statt.

### Forstausschuss tagt

**Neuried-Altenheim** (red/smü). Am Dienstag, 15. April, 16 Uhr, findet im Rathaus Altenheim eine öffentliche Sitzung des Forstausschusses statt. Tagesordnung: 1. Frageviertelstunde, 2. Betriebsvollzug 2007, 3. Verschiedenes.

### Zweckverband Gewerbepark »Basic«

**Neuried/Kehl**(red/smü). Im Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Kehl findet am Montag, 13. April, 18 Uhr eine öffentliche Sitzung der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Gewerbepark »Basic« statt. Tagesordnung 1. Flächengestaltung der Kreisverkehrsplätze an der L 98 hier: Vergabe der Landschaftsarbeiten, 2. Änderung des Bebauungsplanes, hier: Änderung des Regelquerschnitts der Straßen und Reduzierung der Quartierplätze im ersten Bauabschnitt, 3. Erlass einer Satzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen.

**Autogramme von Bundesligaspielerin Kerstin Boschert waren bei der Sportlerehrung heiß begehrt.** Foto: Dieter Fink

# Das sind die besten Sportler Neurieds

*Einzelkämpfer und Mannschaften geehrt*

**Neuried** (df). Die ausgezeichneten Sportler:

Athletiksportverein Altenheim: Annika Wendle, Gabriel Fix, Tobias Eckenfels, Stefan Rauch. Judo Club Neuried, Abteilung Brazilian Jiu-Jitsu: Michael Haselein, Daniel Donnerstag, Andi Schnebel, Lisa Kästner, Jens Leonhard, Eduard Hess, Simon Zapf, Jannik Hilger.

Schützenverein Ichenheim: Willi Kopf, Albrecht Kopf, Jörg Schlenker, Roland König, Franz Kempf, Andreas Mast, Jürgen Kleis, Hans Münchbach, Peter Köhl, Martin Erb, Christian Huck, Rainer Zapf, Franz Kempf.

### Zahlreiche Ehrungen

Turnverein Ichenheim: Trampolin: Kathrin Fiedler, Selina Meier, Naisa Vetter, Annika Schmieder, Clara Walter, Julia Sailer, Larissa Neß, Lisa Erb, Mareike Müller, Beate Kirste, Dana Zimpfer, Melanie Garnschröder, Jennifer Illenseer, Lena Schütz, Janet Angermann. Turnen: Jennifer Illenseer, Leonie Ness, Lara Nastaly, Lea Saar, Franziska Cizek, Lisa Erb, Laura Siegenführ, Vivien Büchele, Leila Herrmann, Marlene Fink, Annika Drescher.

Schützengesellschaft Dundenheim: Angelo Amato, Carolin Beiser, Harald Beiser, Mathias Beiser, Wolfgang Beiser, Thorsten Fleckenstein, Ralf Hogenmüller, Jochen Klüm, Annika Schäfer.

Reiterverein Ichenheim : Gerhard Hürster, Daniela Klem Hürster, Miriam Wieber, Ann-Kristin Wieber, Janine Hügel, Anne Hürster.

Fußballverein Sportfreunde Ichenheim: Sophia Ruder, Chiara Vetter, Solveig Klein, Tanja Siegenführ, Melanie Schena, Jessica Lehmann, Selina Lohrer, Jana Lohrer, Lena Schmieder, Silke Kiefer, Melissa Lang, Cindy Schmidt.

TuS Altenheim: Handball E-Jugend (Staffelsieger, Bezirksmeister (Feld), Hallenbezirksmeister, 4. Platz bei den südbadischen Hallenbezirksmeisterschaften. E-Jugend-Saison 2006/2007 Bezirksmeister und inoffizieller südbadischer Meister), D-Jugend (SG Ottenheim/Altenheim – Bezirksmeister und südbadischer Meister), D-Mädchen (Meister der Bezirksklasse Offenburg und südbadischer Meister 2006/2007), Herren 2. Mannschaft (Meister der Bezirksklasse und Aufsteiger in die Landesliga Nord).

Tennis-Club Altenheim: Lisa Rudolf, Gina Link, Sina Hilberer, Ann-Kathrin Spinner, Julia Klaes. (Die Juniorinnen U 18 des TC Altenheim belegten in der 2. Bezirksliga Gruppe 1 ohne Niederlage den 1. Platz).

Die Herrenmannschaft des TC Altenheim belegte in der 2. Bezirksklasse Gruppe 3 mit nur 1 Niederlage den 1. Platz.

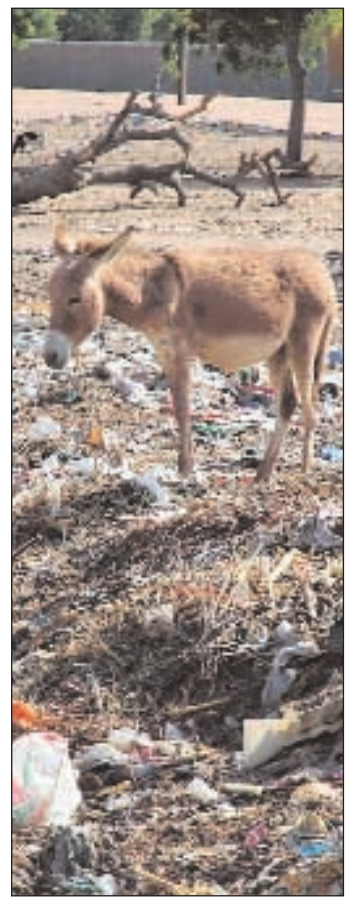
SV Schutterzell, Abteilung -Handball, Spielgemeinschaft mit Schuttern: Oliver Gieringer und Alexander Eichner (E-Jugend – Meister in der Bezirksklasse), Kai Schrempp (D-Jugend-Meister in der Bezirksklasse).

# Das Mittelalter trifft auf die Moderne

*Zwei Mitglieder des Hohberger Vereins MBoss-Kaolack ziehen Bilanz ihrer Reise in den Senegal*

**Eine Delegation des Hilfsvereins MBoss-Kaolack war im Senegal, um Projekte vor Ort zu besichtigen (wir berichteten am Samstag). Die beiden Frauen, die mit dabei waren, beschreiben Eindrücke und ziehen ihr Fazit.**

Von Roland Schmellenkamp



**Elvira Schäfer (l.) und Ursula Spitzmüller hatten sich traditionelle Kleidung schneidern lassen. Darüber freuten sich diese Dorfbewohnerin und ihre Kinder. In den Dörfern liegt viel Müll am Straßenrand, meist Plastik, das ärgerte besonders Ursula Spitzmülller.** Fotos: Roland Schmellenkamp

**Senegal**. »Wer es nicht gesehen hat, der glaubt es nicht. Gleichzeitig Moderne und Mittelalter, beides trifft krass aufeinander«, fasst Ursula Spitzmüller die Erlebnisse einer Woche im Senegal zusammen. Zusammen mit Elvira Schäfer und Gert-Uwe Hüller war sie Ende März vor Ort in der Gemeinde MBoss, um sich Hilfsprojekte des Hohberger Vereins anzuschauen.

Das Mittelalter ist sozusagen die Lebensweise der Bewohner in den Dörfern Senegals: Transporte mit dem Eselskarren, Wasser wird oft mühselig über größere Entfernungen getragen und Holz mit primitiven Werkzeugen bearbeitet. Die Moderne sind Satellitenschüsseln auf den Dächern, Fernseher, Handys und Autos auf den staubigen Straßen.

### Bildung wichtig

Die Unternehmensberaterin Ursula Spitzmüller aus Zell a. H. will sich künftig im Bereich Müllbeseitigung und Solarenergie engagieren: »Wir sind verpflichtet, dem Kontinent nach 500 Jahren Ausbeutung etwas zurückzugeben.« Gleichzeitig hält die 51-Jährige die Ziele des Hohberger Vereins für richtig: »Nur durch Bildung kann das Los der Frauen verbessert werden.« So sei zum Beispiel Verhütung möglich, wenn diese wissen, wann sie ihre unfruchtbaren Tage haben. Für Ursula Spitzmüller ist es wichtig, dass die Zahl der Kinder pro Frau weniger wird. Das sieht auch Elvira Schäfer, Dorfhelferin aus Legelshurst, so: »Bei einer Familie mit einem Mann, drei Ehefrauen und 16 Kindern sinken die Chancen für alle.« Deshalb solle man die Frauen darüber aufklären, dass die Möglichkeiten für ihre Kinder größer werden, wenn sie weniger haben.

Es gibt allerdings auch einen sozialen Grund für viele Kinder innerhalb der Familien: Eine staatliche Altersversorgung oder Rente hat fast niemand. Traditionell sorgen die Kinder für ihre alten Eltern, wer viele hat, ist im Alter besser versorgt. Im Senegal besteht die Bevölkerung überwiegend aus Moslems.

Weitere Ideen von Ursula Spitzmüller: Ein Ausbildungszentrum für Jugendliche schaffen, wo sie Handwerksberufe lernen können: »Gut wäre es, wenn deutsche Dörfer oder Städte eine Patenschaft als Partnergemeinde haben und jeweils für vier Wochen deutsche Handwerker im Senegal mit einfachen Werkzeugen Jugendliche und Erwachsene ausbilden.«

### Handy am Hals

Worauf Elvira Schäfer (41) mit Unverständnis reagiert: »Ich verstehe nicht, dass zwar Geld für Mobiltelefone, aber keines für Moskitonetze da ist.« Hintergrund: Das Netz ist ein billiger Schutz gegen Moskitostiche, durch die Malaria übertragen wird – die Krankheit endet oft tödlich. Auf der anderen Seite besitzen selbst viele arme Senegalesen ein Handy, dass sie oft als Statussymbol an einer Kette gut sichtbar am Hals tragen. Auch, wenn sie zu Hause weder Strom zum Aufladen des Akkus noch Geld für Gespräche besitzen.

**DIE ZIELE**

### Der Verein

Der Förderverein MBoss-Kaolack wurde 1999 gegründet. Der Jahresbeitrag für Mitglieder beträgt 11 Euro. Der Verein unterstützt in erster Linie die Elementarschule »Samba Diallo« im senegalesischen Dorf Kaolack in der Region MBoss. Diese Unterstützung soll eine Hilfe für die Bevölkerung in sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht bedeuten. Dazu gehören auch Hilfen für die Krankenstation und weitere kommunale Einrichtungen. Im Jahr 2007 hatte er rund 18 000 Euro Spenden erhalten, hinzu kamen Mitgliedsbeiträge in Höhe von rund 7000 Euro. Spendenkonto: Sparkasse Hanauerland Kehl BLZ 664 518 62, Konto 480 00.

Internet: www.mboss-kaolack.de

# 150 Sportler für ihre Leistungen geehrt

*Seit 24 Jahren gibt es die Sportlerehrung / Bundesligaspielerin Kerstin Boschert zu Gast*

**Neuried** (df). In der Langenrothalle in Ichenheim fand die Ehrung der erfolgreichen Sportler der Gemeinde Neuried statt. Seit 24 Jahren findet diese Veranstaltung nun statt. Fast 150 Sportler wurden für ihre Leistungen von Bürgermeister Gerhard Borchert und seinem Stellvertreter Ernst Dörflinger ausgezeichnet (Namen der Geehrten siehe Artikel links).

Diese Veranstaltung hat für die Gemeinde Neuried einen hohen Stellenwert, betonte Borchert. Dem Sport komme eine große Bedeutung zu.

### Soziale Funktion

Der in den Vereinen betriebene Sport soll und muss in seiner Besonderheit erkennbar bleiben, betonte Borchert. Vier Grundsätze seien es, so der Bürgermeister. die für die Sportaktivitäten der Vereine maßgeblich seien. Er meine damit zum einen die Sozial- und Gemeinnützigkeit, das sozialpädagogische und erzieherische Element.

Außerdem müsse sich das Angebot der Vereine am Gesichtspunkt der Gesundheit orientieren. Sportliche Vielfalt und Leistung sollte das Profil der Vereinsstruktur bestimmen. Breitensport und Leistungssport seien keine Gegensätze, sie schließen sich nicht aus. Gerade deshalb müssen Vereine daran festhalten, dass ihr sportliches Angebot und der vorhandene soziale Rahmen vielen Menschen die Möglichkeit bietet, darin mehr als nur Spaß zu finden.

Die Gemeinde Neuried wird in den kommenden Jahren wieder ein Großprojekt im Sportbereich erstellen. Nämlich der Bau einer neuen Großsporthalle, anstelle der bisherigen maroden Riedhalle.

Herzerfrischend dann das Interview, das Bürgmeisterstellvertreter Ernst Dörflinger mit Kerstin Boschert führte, die aus der Jugend des SV Bad Peterstal hervorging und seit 2001 beim Bundesligisten SC Freiburg spielt. So erfuhren die Gäste einiges aus dem Leben einer Bundesligaspielerin.

Auf die Frage, ob sie in Freiburg noch unerkannt einen Kaffee trinken kann, meinte sie, dies gehe noch. Man sei zwar durch den Erfolg der Damen-Nationalmannschaft etwas aus dem Schatten der Männer hervorgetreten, aber doch nicht so bekannt. Leben könne man vom Fußball jedoch noch nicht.

Als Spielführerin ist sie das Sprachrohr zwischen Trainer und Mannschaft. Trainiert werde sechsmal die Woche. Wie man es schaffe, höherklassig zu spielen, meinte sie, Talent, Trainingsfleiß und Durchsetzungsvermögen seien hilfreich. In einem Jahr mache sie Ihr Examen für das Lehramt. Fußball spielen wolle sie bis Anfang 30.

**Die Mitglieder der Mädchen-Mannschaft des TuS Altenheim waren nur Teil, der von Bürgermeister Gerhard Borchert geehrten Sportler.** Foto: Dieter Fink